

hier mit einer außerordentlich interessanten, ja lustigen authentischen Fischinger Erklärung dienen. Dieselbe enthält folgende Geschichte, die in Fischingen passierte im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts, zur Zeit der damaligen Kriegsnot, und die mir ein ortskundiger Fischinger, der sich auch für die Geschichte seines Orts lebhaft interessiert, so etwa erzählte: Vogt Weiß wird nachts durch ein Geräusch vom Schlafe aufgeschreckt. Er steht auf und schaut zum Fenster raus. Selber etwas benebelt sieht er Nebel draußen, aber auch in der Ferne, in den Gärten, unbekannte Gestalten. Das sind ganz gewiss Franzosen oder Marodeure, so denkt er. Alsbald schickt er zum Wächter, das Dorf zu alarmieren, aber ganz in der Stille, dass der Feind nicht ungestraft entweicht. Das Aufgebot ist beisammen; jetzt rücken sie vor, dem „Forster“, der zu sachkundiger Leitung besonders herbeigerufen, ist das Kommando übertragen. Als sie den Feind angeschlichen, erbietet sich der Wächter, allein als Patrouille vorzugehen, zuvor aber befiehlt er sein Weib und seine Kinder dem Schutz und der Fürsorge des Dorfs, falls er nicht wiederkehren sollte. Dem Wächter am Ziel pocht das Herz. Doch, o Schrecken und Staunen, was ist das für ein Feind? Hanfstengelbündel sind's ja nur! Schneller, als er gekommen, ist er zurück bei den Mutigen, er klärt die Täuschung auf, und alle, besonders der für das Heil seines Dorfs verantwortliche Vogt, ziehen, um eine schwere Sorgenlast leichter, fröhlich heim. Keinen blutigen Kampf hatten sie zu bestehen brauchen, freilich konnten sie so auch keine Siegestrophäe heimbringen! Und doch eine kam nach, aber eine recht unerwünschte! Die Fischinger bekamen von ihren Nachbarn ob dieser Heldentat den Spitznamen Nebelheimer. Seitdem tragen die Fischinger an diesem Namen, den sie wol nicht mehr los bekommen werden, wie den andern: Fischbrüh, den, seit jenen Tagen offenbar, der Name Nebelheimer ganz und gar verdrängt hat. — Der mir das alles erzählt hat und dem ich's hier nacherzählt habe, teilte mir weiter noch mit, dass die ganze Geschichte einmal im *Hebelkalender* gestanden habe und zwar im Jahrgang 1819, freilich ohne Bezeichnung des Dorfs; will sehen, ob ich diesen Kalender einmal auftreiben kann zur Bestätigung des oben Berichteten. Interessanter aber wäre es, wenn das *ganze Gedicht* noch festgestellt werden könnte, das gleichfalls zu Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden sein soll und jenen